



14.01.2021

Tor 2 zu mehr Urbanität

Nieto Sobejano gewinnen Wettbewerb in Köln

Zuletzt berichtete Baunetz im April 2018 über das [Areal der ehemaligen Gummifabrik Clouth](#) im Kölner Stadtteil Nippes, das seit 2003 unter Federführung der Entwicklungsgesellschaft *moderne stadt* mit großem Kraftaufwand zu einem neuen Stadtquartier transformiert wird. Da der Schwerpunkt der Bautätigkeit zunächst auf der Schaffung eines vielfältigen Angebots von Wohnraum lag, wohnen auf Clouth inzwischen rund 3.000 Menschen. Langsam schließen sich die letzten Lücken, Plätze sind ansatzweise gestaltet und Wegeverbindungen etabliert. Doch ein wenig mangelt es noch an Leben, denn Wohnen und Brötchenkaufen allein lassen das Städtische, was dieses Quartier einmal ausmachen soll, noch deutlich vermissen. *Clouth 104*, eine zeitgenössisch-urbane Interpretation des klassischen Gewerbehofs von **Lepel & Lepel**, ist inzwischen fertig gestellt und zu Teilen bezogen. Die Gastronomie, die die Erdgeschossflächen und das Pförtnerhäuschen bespielen wird, hängt coronoabedingt leider noch in der Warteschleife.



Bildergalerie (45 Bilder)

Kritisiert wurde bei der Entwicklung von Clouth, dass einige Industriedenkmäler zugunsten einer wirtschaftlichen Nutzung zur aufwendig sanierten Ziegeltapete wurden. Straßennamen wie „Am Walzwerk“ oder „Seekabelstraße“ erzählen da vielleicht mehr von der Geschichte des Ortes. Doch mit der nun geplanten Entwicklung des denkmalgeschützten Ensembles an Tor 2 bietet sich nun erneut eine wichtige, vielleicht auch die letzte Möglichkeit zur gestalterischen Identitätsbildung des Quartiers.

Primäre Nutzung der geforderten 22.000 Quadratmeter BGF soll ein zeitgemäßes Angebot zur Verbindung von Arbeiten und Wohnen sein, doch **TOR2**, so der Projektname, soll sich mit Tanzakademie und Theatersaal auch als Kulturdestination positionieren. Gastronomie sowie öffentliche Veranstaltungen und Ausstellungen in Ehrenhof und Pfortnerloge lassen neue Impulse für das noch schlummernde städtische Leben im Quartier erwarten.

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Konzeptausschreibung erwarb der Kölner Projektentwickler SiebersPartner das 12.460 Quadratmeter große Grundstück von moderne stadt und lobte im Mai 2020 ein Gutachterverfahren zur architektonischen Qualifizierung aus. Sechs Büros waren zur Teilnahme geladen, durchsetzen konnte sich in der abschließenden Jurysitzung des dreistufigen Verfahrens (Vorsitz: Thomas Bieling), schließlich der Entwurf von **Nieto Sobejano Arquitectos** (Berlin/Madrid). Zwei zweite Preise gingen an **Michels Architekturbüro** und an **rethmeierschlaich architekten**, beide Köln. Drei weitere Büros, **Schaller Architekten** und **Heinrich Böll** aus Köln sowie **Chaix & Morel** aus Paris, waren in der zweiten Runde ausgeschieden.



Vorgefunden haben die Architekten ein nach dem Vorbild des Hôtel de Ville angelegtes zwei- und dreigeschossiges Verwaltungsgebäude aus den 1950er Jahren. Erschlossen wurde die Anlage mit großer Geste über einen Ehrenhof an der Westseite. Während der dreigeschossige Hauptflügel am Kopf des Hofes formal noch stark vom architektonischen Duktus der NS-Zeit geprägt ist, wirken die Seitenflügel (einer für die Direktion des Kabelwerkes, einer für die des Gummiwerkes) eher wie ein Rückgriff auf die 1920er Jahre. Im Kontrast zu Schwere und Ernsthaftigkeit steht an der Straßenkante ein filigranes Konstrukt aus Pfortnerhäuschen, Vordächern und halbrund vorspringenden Treppenhäusern, das die beiden Seitenflügel auf fast verspielte Weise zusammenführt. Seine heutige S-Form erhielt die Anlage durch spätere Erweiterungen, die sich um bestehende Hallen der Kabelfabrik legten. Interessant für die Nachnutzung ist auch der sogenannte „Sozialbau“ mit Werksküche, Speisesaal, Toiletten und Garderoben im Norden, der früher für Feste und Versammlungen genutzt wurde. Durch die dem Stadtteil Nippes zugewandte lange Westflanke und die Lage an der Kante des zentralen Quartierplatz wird TOR2 eine große Präsenz erhalten. Laut Auslobung „ein sensibler, aber gleichermaßen auch selbstbewusster architektonischer Auftritt“, dem es gelingen sollte, das „historische Ensemble zu vollenden“.

Aufgrund ihrer besonderen Eignung durch die gegebenen Höhen und Gebäudetiefen widmeten Nieto Sobejano die stützenfreien Räume der Bestandsbauten größtenteils in Büros mit flexibler Grundrissstruktur für einen Co-Working-Anbieter um. Öffentlichere Nutzungen finden sich im EG, ein wichtiger Kommunikationspunkt ist der Riegel zwischen den beiden Höfen, der mit einem Café markiert wird. Die Theaterakademie als eigenständiges Volumen wird mit einer respektvollen Fuge zum Bestand in den Nordhof eingestellt und überragt ihn gerade so, dass das Zeichen des Neuanfangs aus der Straßenperspektive sichtbar ist. Roten Sichtbeton schlagen Nieto Sobejano als Fortschreibung des roten Backsteins vor. Mit der Plastizität und der starken Betonung der Vertikalen ihrer Fassaden wagen sie sich jedoch noch deutlich weiter vor. So erscheint auch die Wohnbebauung, ein viergeschossiger Riegel mit Staffelgeschoss, der sich auf der dem Quartier zugewandten Seite um den Bestand legt, mit einer bewegten Variante der Betonfertigteile-Fassade sehr lebendig. Die Entwickler überzeugte „die charaktervolle, elegante Architektur und individuelle Sprache des Entwurfs“. Ausgesprochen gut

gelungen ist die Verknüpfung der unterschiedlichen Freiräume vom öffentlichen Straßenraum über den Ehrenhof bis zum intimen Theatervorplatz im Hof, die die Jury als „nahezu virtuos angelegte Platzfolge“ wertete. Hier kann Clouth endlich urban werden.

Ein zweiter Platz für Michels Architekturbüro: Die Jury wertet historische Zitate im Entwurf positiv, stellt aber funktionale und gestalterische Mängel bei der Anlage des Theaters fest. Mit der Fassade aus rotem Ziegel bleibt das Büro in der für Clouth inzwischen klassischen Fassadengestaltung.

Ein zweiter Platz für rethmeierschlaich architekten: Gute Integration des Bestands, doch die Jury kritisierte die Gestaltung der vergleichsweise konventionellen Wohnfassaden und die unklare Zuordnung der Außenflächen.

Text: Uta Winterhager

AUF KARTE ZEIGEN

KOMMENTARE LESEN (2)

WEITERSAGEN

WEITERE MELDUNGEN VOM 14.01.2021



14.01.2021

Irmel Kamp. Architektur fotografien
BAUNETZWOCHEN #570



14.01.2021

Bewegung hinter Streckmetall
Sportzentrum in Überlingen von Wulf Architekten



14.01.2021

Tor 2 zu mehr Urbanität
Nieto Sobejano gewinnen Wettbewerb in Köln



14.01.2021

Haltung unter Siedlungsdruck
Wakkerpreis 2021 geht an Waadtländer Gemeinde Prangins



14.01.2021

Kawahara Krause: Equivocal
Ausstellung in Berlin

WEITERE MELDUNGEN

[IMPRESSUM](#) [DATENSCHUTZ](#)

